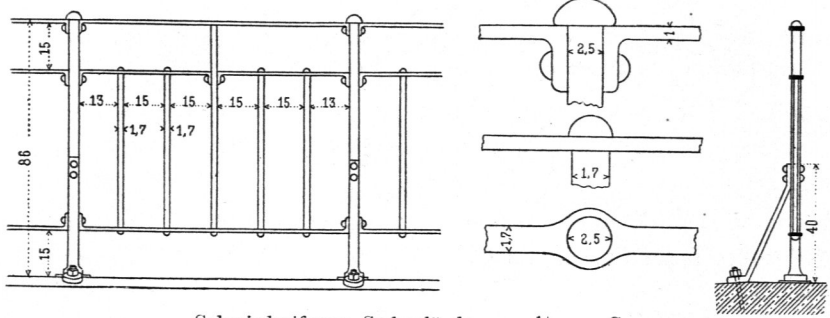


Fig. 123.



Schmiedeeisernes Stabgeländer. — $\frac{1}{25}$ n. Gr.

Wählt man dieselben Bezeichnungen, wie oben, und läßt man beim Gußeisen eine Beanspruchung von 200 kg für 1 qcm zu, so mache man nach *Winkler* ²¹⁾

$$\frac{f}{a} = 20 e h,$$

worin e und h in Met. einzuführen sind.

Für den quadratischen Pfostenquerschnitt wird daher

$$d = 49,3 \sqrt[3]{e h} \text{ Millim.}$$

Für $h = 1$ m und $e = 1, 2, 3, 4$ m wird hiernach bezw. $d = 49, 62, 71, 78$ mm.

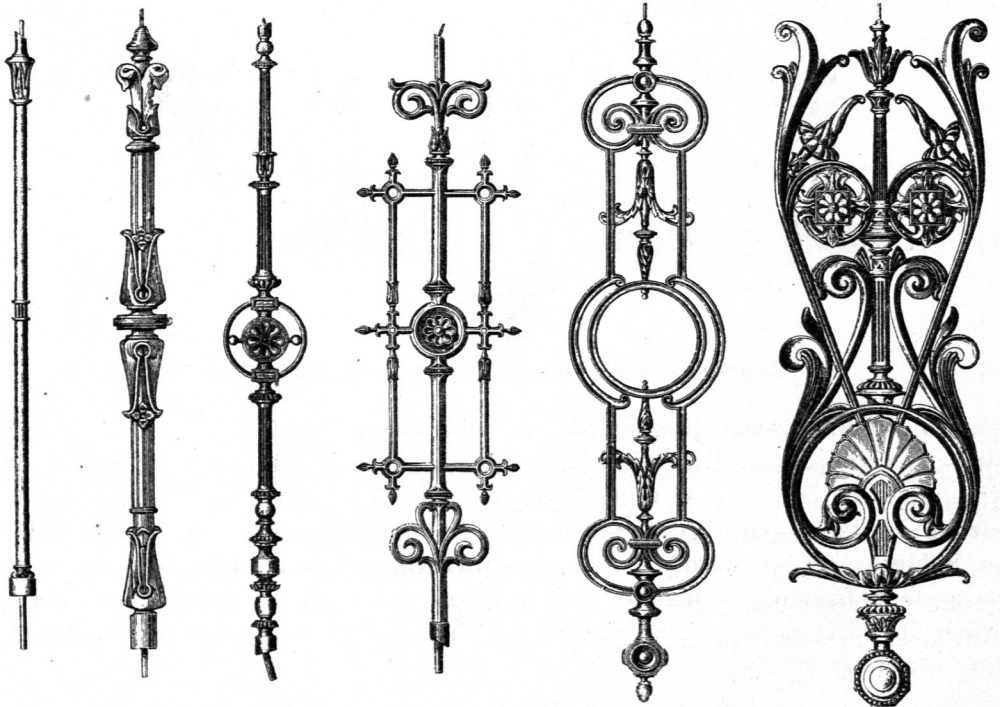
2) Eine gleichfalls einfache Construktion von Stabgeländern entsteht, wenn man in Abständen von etwa 10 bis 25 cm lothrechte Stäbe aufstellt und diese durch die Handleifte abschließt; bisweilen wird noch eine Fufsleifte angeordnet, oder es werden wohl auch noch ein oder zwei wagrechte Eisenbänder zwischen Hand- und Fufsleifte verlegt. Das über die Vereinigung der sich kreuzenden Stäbe in Art. 13

Fig. 124. Fig. 125. Fig. 126.

Fig. 127.

Fig. 128.

Fig. 129.



Gußeiserne Geländerstäbe.